

Von: "<e-Mail ist bekannt>

Betreff: Bericht Lenno

Datum: 24. Juni 2016 16:05:24 MESZ

An: "frank.stummeier@web.de" <frank.stummeier@web.de>

Hallo Frank,
hier nun ein kurzer Bericht unseres "Werdeganges" bei dir. Hab ich was vergessen?
Danke für deine Hilfe, es war fachlich und menschlich eine Freude, dich kennengelernt zu haben!

Liebe Grüße & auf bald,
Lena

Unser dreijähriger Altdeutscher Schäferhundrüde Lenno hatte spätestens von **Pubertät an große Schwierigkeiten, Frust auszuhalten, sich zurückzunehmen und "höflich" auf Menschen und Hunde zuzugehen**. Er spulte sich immer schnell hoch, **sprang Menschen begeistert an, zerrte an der Leine und ließ sich nur schwer (oder gar nicht) beruhigen**. Am "schlimmsten" war es, wenn jemand ihn freundlich ansprach - dann geriet er völlig aus dem Häuschen vor Freude. Was die Leute dann oft nicht mehr so witzig fanden ...

Wenn er auf etwas warten musste - auf das Spiel mit seiner Kumpeline, auf die Begrüßung des Besuchs usw. - stimmte er Gesänge in den höchsten Tönen an **und war kaum ansprechbar**. **Anderen Hunden gegenüber verhielt er sich aufdringlich bis mackerig** und zog gelegentlich mit solch einer Wucht an der Leine, dass ich Mühe hatte, auf den Beinen zu bleiben. Da Lenno einen großen Teil seines Lebens auf dem Land verbringt, war es besonders in der Stadt, in belebten Gegenden, oft eine Herausforderung, ohne Frust ans Ziel zu kommen.

Frank hat uns in vielen, aufeinander aufbauenden Schritten gezeigt, **wie wir Lenno besser auf uns konzentrieren und wie wir eine gute Leinenführigkeit, auch unter Ablenkung, erarbeiten können**. Es war nicht immer leicht durchzuhalten, aber Franks ruhige, bestimmte Art hat uns letztlich geholfen, einen großen Schritt vorwärts zu machen. **Heute geht Lenno an langer, lockerer Leine durch die Stadt und ist viel besser ansprechbar**. Wir haben insgesamt eine bessere Beziehung zueinander und Lenno orientiert sich deutlich mehr an seinen Menschen als früher. Geduld ist immer noch nicht seine Stärke, aber wir finden nun einen besseren Umgang damit, können ihn effektiver "runterfahren" - und haben vor allem gelernt, dass man selbst die Ruhe behalten muss.

Frank ist dabei sehr individuell auf unsere Mensch-Hund-Konstellation eingegangen. Es wurde keine vorgefertigte Patentlösung propagiert und für (Hinter-)Fragen war immer Raum. Da wir über eine Stunde Autofahrt zu Frank haben, hat er uns nun an einen Trainer in unserer Nähe vermittelt, mit dem wir an das Gelernte anknüpfen werden und vor allem an Distanzkontrolle und dem Dranbleiben ohne Leine arbeiten wollen.

